Kurznachrichten

Conference on Gender Equality in Higher Education:
Gender equality in a changing academic world

Die 7th European Conference on Gender Equality in Higher Education fand vom 29. bis zum 31.08.2012 in Bergen (Norwegen) statt. Zentrales Thema der Konferenz war die Geschlechtergerechtigkeit in einer sich wandelnden akademischen Welt auch vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzkrise. Keynote speakers waren u. a. Cordelia Fine, Kurt Rice, Kathrin Zippel und Renata Siemienska. Auch das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW war mit einer Posterpräsentation von Jennifer Niegel unter dem Titel „Gender-Report – Gender (In)Equality at Universities in Germany (NRW)" vertreten. Die Präsentationen aus dem Plenum und den Workshops stehen jetzt über die Tagungs-Website zum Download bereit: www.uib.no/gender2012/programme/presentations. Die nächste Konferenz wird 2014 in Wien stattfinden.

Kontakt und Information
Jennifer Niegel
jennifer.niegel@uni-due.de

Internationale Tagung „Gleicher und ungleich zugleich"

An der Ruhr-Universität Bochum fand am 6. und 7.11.2012 die internationale Tagung „Gleicher und ungleich zugleich" statt, die von der Heinrich-Böll-Stiftung, Prof. Dr. Ilse Lenz/Marie-Jahoda-Gastprofessur, der Ruhr-Universität und dem Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW veranstaltet und unterstützt wurde. Zentrales Thema waren die Neukonfigurationen von Macht und flexibilisierten Ungleichheiten.
Mit Vorträgen von der diesjährigen Marie-Jahoda-Gastprofessorin Prof. Dr. Birte Siim, Prof. Dr. James W. Messerschmidt und Prof. Dr. Brigitte Aulenbacher, Prof. Dr. Andrea D. Bührmann, Prof. Dr. Ilse Lenz sowie Dr. Christa Wichterich wurde u. a. der Frage nachgegangen, wie sich Geschlechter- und Machtverhältnisse (angesichts des flexibilisierten Kapitalismus) verändern und welche möglichen gesellschafts- und geschlechterpolitischen Gestaltungsansätze sich entwickeln. Sieben Workshops u. a. zu „Gewalt und Macht" mit Prof. Dr. Mechthild Bereswill und zu „Flexibilität, Verbindlichkeit und Freiheit – Die Bedeutung von Care Work" mit Prof. Dr. Helen Schwenken boten Raum für vertiefte Diskussionen. Eine abschließende Podiumsdiskussion im Plenum rundete das Programm der Tagung ab.

50. Band der Buchreihe Geschlecht & Gesellschaft erschienen

1 Lektorin Cori Mackrodt und Herausgeberin Beate Kortendiek stoßen an

2 Aktuelle Titel der Buchreihe Geschlecht & Gesellschaft

3 Von links: Diana Lengersdorf, Anna Buschmeyer und Katja Sabisch im Gespräch

Um den „runden Band" der Buchreihe „Geschlecht & Gesellschaft" gebührend zu feiern, luden Springer VS und die HerausgeberInnen im Rahmen des DGS-Kongresses an der Ruhr-Universität Bochum am 02.10.2012 zu einem kleinen Empfang und gemeinsamem Anstoßen auf das 50. Buch ein. Am Stand des Verlags ließ Mitherausgeberin Beate Kortendiek in einer kurzen Rede nicht nur die vergangene Arbeit Revue passieren, sondern richtete vor allem den Blick auf kommende Projekte, die bereits in den Startlöchern stehen, wie z. B. die Übersetzung von Raewyn Connells „Gender", die im kommenden Jahr erscheinen soll. Darüber hinaus nahmen die Anwesenden das Jubiläum zum Anlass, um neue Kontakte zu knüpfen, „alte" aufzufrischen, sich auszutauschen und gemeinsam ins Gespräch zu kommen.
Eine Übersicht über die bisherigen Bände der Buchreihe „Geschlecht und Gesellschaft" finden Sie unter: www.springer-vs.de/Reihe/12150/Geschlecht-und-Gesellschaft.html

Kontakt und Information
Dr. Beate Kortendiek
beate.kortendiek@netzwerk-fgf.nrw.de

Kompetenzzentrum stärkt die gesundheitliche Versorgung von Mädchen und Frauen in NRW

Obwohl es wissenschaftlich längst bestätigt ist, dass Frauen und Männer eine unterschiedliche gesundheitliche Versorgung benötigen, ist die notwendige Geschlechterdifferenzierung bei Diagnose, Behandlung und Therapie bis heute kein allgemeiner Standard. Vor diesem Hintergrund hat nun das neue „Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW" auf dem Gesundheitscampus in Bochum seine Tätigkeit aufgenommen. Finanziert von der Landesregierung und getragen von der Fakultät für Gesundheitswissenschaften, dem Interdisziplinären Zentrum für Frauen und Geschlechterforschung (IFF) der Universität Bielefeld sowie durch das Gesine-Netzwerk, soll es eine geschlechtersensible Gesundheitsversorgung fördern. Das Kompetenzzentrum arbeitet dafür auf verschiedenen Feldern und widmet sich u. a. der Diagnostik und Behandlung von Depressionen und Angststörungen, der Geburtshilfe sowie der gesundheitlichen Versorgung von Frauen und Mädchen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. Besonders in diesem Bereich soll das „Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW" die Gesundheitsversorgung Gewalt belasteter Frauen effektiv und konkret verbessern. Die neue Einrichtung unter der kooperativen Leitung von Netzwerkprofessorin Dr. Claudia Hornberg und Marion Steffens leistet so einen wichtigen Beitrag, um den Blick für die unterschiedlichen Anforderungen der Geschlechter im Bereich der Gesundheit zu schärfen und eine geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung zu unterstützen.

Kontakt und Information
Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW
Gesundheitscampus 9
44801 Bochum
Tel.: (02 34) 97 88 83 67
Fax: (02 34) 97 88 83 69
info@frauenundgesundheit-nrw.de
www.frauenundgesundheit-nrw.de

Prof. Dr. Claudia Hornberg
claudia.hornberg@uni-bielefeld.de

Zeitschrift GENDER auf dem DGS-Kongress in Bochum

1 Herausgeberin Heike Kahlert im Gespräch mit Verlegerin Barbara Budrich

2 Netzwerken am Stand der GENDER-Zeitschrift

Große Kongresse bieten wunderbare und effiziente Gelegenheiten zu Kennenlernen, Austausch und vor allem Vernetzung. Der Verlag Barbara Budrich und die Herausgeberinnen der Zeitschrift GENDER haben daher am 02.10.2012 im Rahmen des DGS-Kongresses an der Ruhr-Universität Bochum zum Empfang eingeladen. Verlegerin Barbara Budrich und Mitherausgeberin Heike Kahlert stellten am Stand des Verlags in einer kleinen Ansprache die Zeitschrift GENDER vor – anschließend gab es Gelegenheit für Austausch und Gespräche.

BMBF fördert Maßnahmen zur Chancengleichheit in Bildung, Forschung, Beruf und Gesellschaft

Um das Innovationspotenzial der Genderforschung für wissenschaftliche Impulse und gesellschaftliche Veränderungen zu nutzen und Chancengleichheit in Bildung und Forschung, Beruf und Gesellschaft zu verwirklichen, fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung Maßnahmen zum Auf- und Ausbau von innovativen Forschungskooperationen sowie zur Stärkung des Erfahrungsaustausches und der Netzwerktätigkeit im Förderbereich Chancengerechtigkeit. Die Maßnahmen sollen sich mit der Integration von Genderaspekten insbesondere in der Medizin, in der wirtschaftswissenschaftlichen oder der naturwissenschaftlich-technischen Forschung oder mit bislang vernachlässigten Themen der Genderforschung befassen. Sie sollen die Entwicklung von gleichstellungspolitischen Empfehlungen und Strategien in Bildung, Forschung und Wissenschaft unterstützen sowie zum Wissenschafts-Praxis-Dialog beitragen. Außerdem sollen die Maßnahmen bestehende innovative Ansätze und neue Ergebnisse im Sinne von Transfer und Verstetigung öffentlichkeitswirksam und überregional präsentieren.
Projektskizzen können zum 15. März 2013, 15. Juli 2013 und 15. November 2013 eingereicht werden. Nähere Hinweise zu den Voraussetzungen einer Förderung und zur Antragstellung sind den Förderrichtlinien des BMBF zu entnehmen: www.bmbf.de/foerderungen/20156.php

Kontakt und Information
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V.
Projektträger im DLR – Chancengleichheit/Genderforschung
Heinrich-Konen-Straße 1
53227 Bonn
gender@dlr.de
Ansprechpartnerin: Katrin Nikoleyczik
Tel.: (02 28) 38 21 18 15

„Professorinnen im Porträt" – Jubiläumsband der Universität Paderborn

Es ist noch keine 100 Jahre her, dass Margarete von Wrangell 1923 als erste Frau in Deutschland einen Lehrstuhl erhielt und damit für viele Wissenschaftlerinnen den Weg ebnete. In dieser Zeit konnte sich das Berufsbild „Professorin" zwar erfolgreich entwickeln, doch noch immer liegt der Anteil von Frauen bei Professuren im bundesdeutschen Durchschnitt bei knapp 20 Prozent.
Um die universitäre Laufbahn von Frauen zu fördern und den weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs gezielt zu unterstützen, hat die Universität Paderborn sich seit ihrem Bestehen auf vielfältige Weise bemüht, die strukturellen Rahmenbedingungen für Frauen zu verbessern, und wurde dafür mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Sie würdigt ihre Professorinnen darüber hinaus nun mit dem Band „Professorinnen im Porträt", das anlässlich des 40. Jubiläums der Universität erschienen ist. Darin werden 50 Professorinnen und deren Werdegänge vorgestellt, um die Sichtbarkeit des Berufsbilds „Professorin" zu erhöhen und um jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen durch diese erfolgreichen Vorbilder Mut zu machen, ebenfalls diesen Karriereweg für sich einzuschlagen. Mit Prof. Dr. Heike M. Buhl, Prof. Dr. Rebecca Grotjahn, Prof. Dr. Ruth Hagengruber und Prof. Dr. Claudia Öhlschläger, Prof. Dr. Barbara Rendtorff, Prof. Dr. Birgit Riegraf, Prof. Dr. Miriam Strube und Prof. Dr. Jutta Weber sind auch Professorinnen des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW in dem Heft vertreten. Diese leben das Berufsbild „Professorin" ganz konkret vor und zeigen gemeinsam mit ihren Kolleginnen nicht nur, dass es geht, sondern auch, wie es gehen kann.

Kontakt und Information
Universität Paderborn
Gleichstellungsbeauftragte
Irmgard Pilgrim
pilgrim@mail.uni-paderborn.de

Abschlussbericht des EU-Projekts Gender and Science erschienen

Das im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm geförderte Projekt „Meta-analysis of gender and science research" hat 2012 seinen Abschluss- beziehungsweise Synthesebericht veröffentlicht. Zweck der Studie war es, Forschung zu horizontaler und vertikaler Gender-Segregation in Forschungskarrieren zu sammeln und zu analysieren. Dabei sollten auch Gründe und Effekte dieser beiden Prozesse deutlich werden. Das EU-Projekt deckte Forschung aus 33 Ländern (27 EU-Staaten und sechs sogenannten assoziierten Staaten) über den Zeitraum 1980 bis 2008 ab. Zu den Empfehlungen, die sich aus den Ergebnissen ableiten lassen, gehören die Forderungen nach besseren Statistiken, einer breiter ansetzenden Erforschung des Themenkomplexes Gender und Forschung sowie einem Fokus auf Wandel an Forschungseinrichtungen und Evaluierung entsprechender gleichstellungspolitischer Maßnahmen.
Der Bericht wie auch die früher erschienenen Einzelberichte zu Ländergruppen und bestimmten Unterthemen sind auf der Projekthomepage verlinkt: www.genderandscience.org/web/reports.php

Kontakt und Information
Maria Caprile
CIREM – Director of Research
maria.caprile@cirem.org
Travessera de les Corts, 39-43
lat., 2a planta
08028 Barcelona
Tel.: +34 (93) 4 40 10 00
Fax: +34 (93) 4 40 45 60
www.cirem.org

Zentrum für Kompetenzentwicklung für Diversity Management (KomDiM) gegründet

Datenbank: www.komdim.de online

Die Universität Duisburg-Essen und die Fachhochschule Köln haben im Verbund im Rahmen des Qualitätspakts Lehre des Bund-Länder-Programms ein „Zentrum für Kompetenzentwicklung für Diversity Management an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen" (KomDiM) gegründet.
KomDiM umfasst drei zentrale Arbeitsbereiche: Es unterstützt hochschultypenübergreifend die Implementierung von Diversity Management in Studium und Lehre an den Hochschulen in NRW. Das Leistungsspektrum des Zentrums umfasst die Bündelung von Know-how zum Thema Diversity in Forschung, Entwicklung und Beratung sowie die Zusammenführung der wissenschaftlichen Expertisen zu Fragen der Diversität in Heterogenität, Bildungshintergründen, physischer und psychischer Belastbarkeit, Kultur, Migration und Gender. Zu diesem Zweck wird es auf der Homepage neben der Datenbank für Diversity-Literatur und Projekten mit Diversity-Bezug eine Datenbank für Expertinnen und Experten im Bereich Diversity geben.
Das KomDiM-Online-Portal informiert die Öffentlichkeit über die laufenden und geplanten Aktivitäten und hält aufbereitete Informationen für die AkteurInnengruppen an den Hochschulen bereit. Das Portal stellt Handlungsempfehlungen für die Hochschulen in Nordrhein-Westfalen zur Verfügung. Darüber hinaus bildet es online die Projektaktivitäten ab. Ab Juni 2013 können die Hochschulen in Nordrhein-Westfalen sowohl in Kooperation als auch einzeln eine Projektförderung für die Implementierung von Diversity Management in Studium und Lehre beantragen. Weitere Informationen zu dem Projektzentrum, förderungsfähigen Projekten und dem Vergabeverfahren folgen und werden auf der KomDiM-Plattform bekannt gegeben. KomDiM versteht sich als Plattform für alle Hochschulen in Nordrhein-Westfalen, um die Implementierung von Diversity Management zu vernetzen und zu koordinieren. Da KomDiM von der

Kontakt und Information
Dr. Nicole Auferkorte-Michaelis
Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung
Keetmanstraße 3–9
47058 Duisburg
Tel.: (02 03) 3 79–13 66
nicole.auferkorte-michaelis@uni-due.de

Prof. Dr. Frank Linde
Fachhochschule Köln
Institut für Informationswissenschaft
Claudiusstraße 1
50678 Köln
Tel.: (02 21) 82 75–39 18
frank.linde@fh-koeln.de

Expertise lebt, laden wir Sie ein, mitzumachen – egal ob aus NRW oder nicht. Zum Team des KomDiM gehören: Annette Ladwig, Katja Restel, Sarah Stockmann, Dr. Birgit Szczyrba, Timo van Treeck, Valentina Vasilov, Eva Wegrzyn, Sarah Winter.

Gender als Indikator für gute Lehre 2013

Am 31.01.2013 findet am Campus Duisburg von 10:00 bis 18:00 Uhr die dritte Tagung des bundesweiten Netzwerks „Genderkompetenz für Studium und Lehre" statt. Schwerpunkt sind „Perspektiven von Gender und Diversity in der Fach- und Hochschulkultur". Die Forschung und Praxis zur gendergerechten Lehre hat gezeigt, dass entsprechende Konzepte für eine gender- und diversitygerechte Lehre der Vielfalt der Hochschultypen, Fachkulturen und neuen Lehr-Lernformen, wie etwa dem E-Learning, Rechnung tragen müssen. Lehrende und Forschende verschiedener Hochschulen, unter anderem der TU Ilmenau, der FH Landshut, der TU Dortmund, der Universität der Bundeswehr, der Bergischen Universität Wuppertal und der Universität Duisburg-Essen, zeigen auf, wie das gelingen kann. Mehr Informationen finden Sie unter folgender Webadresse: www.uni-due.de/genderportal/lehre_hochschuldidaktik_tagung_2013.shtml

Kontakt und Information
Eva Wegrzyn, M.A.
Universität Duisburg-Essen
Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung
Keetmanstraße 3–9
47058 Duisburg
Tel.: (0203) 379–2360
Fax: (0203) 379–3266
eva.wegrzyn@uni-due.de
www.uni-due.de/genderportal

Studie 25 Jahre Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW

Studie zu „Geschichte und Gegenwart einer Wissenschaftsinstitution" erschienen

„Wissenschaft-Machen" als Leitidee: 2011 feierte das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW sein 25-jähriges Bestehen. Dies war nicht nur der Anlass für eine Tagung an der Universität Paderborn unter dem thematischen Schwerpunkt *Künstlerische Selbstkonzepte* im selben Jahr. Der runde Geburtstag wurde 2012 außerdem mit einer eigenen Studie zu „Geschichte und Gegenwart einer Wissenschaftsinstitution" gewürdigt, die von Dr. Uta C. Schmidt erarbeitet wurde. „Ich sehe die Studie im Sinne einer frauenbewegten Traditionsbildung", fasst die Autorin ihr Erkenntnisinteresse zusammen.

Die Autorin der Studie Dr. Uta C. Schmidt ist Historikerin und Lehrbeauftragte an der Universität Duisburg-Essen sowie Projektleiterin von FRAUEN.ruhr.GESCHICHTE

Zahlreiche Akteurinnen und Akteure in Wissenschaft und Politik haben dazu beigetragen, dass das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW, das 1986 unter dem Namen Netzwerk Frauenforschung NRW gegründet wurde, im Laufe eines Vierteljahrhunderts in der akademischen Welt an Größe und Bedeutung gewonnen hat. Die neue Studie gibt einen Überblick über seine AkteurInnen, Aktivitäten und Handlungsräume von den ersten Schritten bis in die Gegenwart. Die Autorin erzählt nicht nur die Vorgeschichte im Kontext des nordrhein-westfälischen Hochschulausbaus, sondern gibt darüber hinaus einen Einblick in die Entfaltung des Netzwerks seit den 1990er Jahren: das Einrichten der Koordinationsstelle, die Positionierung als Wissenschaftsinstitution und schließlich die aktuelle Arbeit zwischen Forschung und Vernetzung.

Die Studie zeichnet ein spannendes Bild des Netzwerks zwischen Hochschul- und Wissenschaftspolitik, Frauenbewegung und den landespolitischen Machtverhältnissen. Gefragt nach einem Resümee kommt Uta C. Schmidt zu folgendem Ergebnis: „In der heutigen Verfassung des Netzwerks liegen alle bisherigen Erfahrungen und Erkenntnisse auf inhaltlichen wie institutionellen Ebenen, liegen alle bisherigen Gewinne und Verluste der hochschulpolitischen Frauenbewegung." Die interdisziplinäre wissenschaftliche Genderforschung steht, so zeigt der historische Rückblick, nicht mehr am Anfang. Der Einsatz für mehr Geschlechterdemokratie muss aber auch in Zukunft – so der Ausblick – kontinuierlich und aktiv fortgeführt werden.

Das Netzwerk Frauenforschung NRW – Geschichte und Gegenwart einer Wissenschaftsinstitution. Veröffentlichung aus der Reihe „Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW". Die Studie kann kostenfrei online abgerufen oder als Druckversion bestellt werden unter:
www.netzwerk-fgf.nrw.de/koordinations-forschungsstelle/publikationen/studien-des-netzwerks

Kontakt und Information
Dr. Uta C. Schmidt
utac.schmidt@t-online.de

Studie „Gender-Aspekte bei der Einführung und Akkreditierung gestufter Studiengänge"

Gleichstellungsaspekte in Studiengängen und Hochschulen

Wie können Hochschulen die Inhalte ihrer Bachelor- und Masterstudiengänge geschlechtergerechter gestalten? Wie müssen Hochschulen interne Abläufe, Prozesse und Maßnahmen strukturieren, um zur Gleichheit von Studentinnen und Studenten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beitragen zu können?
Diese und ähnliche Fragen griff das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW bereits während der Einführung des Bologna-Prozesses auf und hat seitdem kontinuierlich an diesem Forschungsschwerpunkt gearbeitet. In der Studie „Geschlechtergerechte Akkreditierung und Qualitätssicherung" wird der Fokus nun auf die Weiterentwicklung des Akkreditierungssystems in Deutschland um das Verfahren der Systemakkreditierung gerichtet. Hier stehen Hochschulen vor der Herausforderung, ihre vielfältigen Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung miteinander zu verzahnen sowie ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem für Studium und Lehre zu etablieren. Unabdingbar ist hierbei, das Qualitätsmanagementsystem geschlechtergerecht auszugestalten. Denn „ein ‚Mehr' an Geschlechtergerechtigkeit auf der Wissenschafts- und Ausbildungsebene wird nur durch ein ‚Mehr' an Genderwissen ermöglicht", so Dr. Beate Kortendiek, Koordinatorin des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW.
Im ersten Teil der Studie finden sich neben einer Beschreibung und einer Gender-Analyse des Akkreditierungssystems in Deutschland eine Evaluation der Programmakkreditierung unter besonderer Berücksichtigung von Gleichstellungsaspekten sowie erste Einschätzungen zum neuen Modus der Systemakkreditierung auf der Basis von ExpertInneninterviews. Auf der Grundlage der Bestandsaufnahme werden dann im zweiten Teil der Studie Handlungsempfehlungen und Handreichungen formuliert, um geschlechtsspezifische Ungleichheiten im hochschulischen Bildungsbereich zu reduzieren, die sich an alle Ebenen der Hochschulreformpolitik richten: an Ministerien, an Akkreditierungsinstitutionen, an Hochschulleitungen, an Verantwortliche für die Qualitätssicherung sowie an Fakultäten und Fachbereiche.
Die geschlechtergerechte Gestaltung von Hochschule und Wissenschaft basiert auf zwei Säulen: Bei der ersten Säule handelt es sich um das geschriebene Gesetz „Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin" (GG, § 3, Abs. 2). Die zweite Säule wird durch das ungeschriebene Gesetz gebildet, wonach die Ausbildung der Studierenden auf der Basis der Wissenschaft auf der Höhe der Zeit zu erfolgen hat. Eine moderne Ausbildung, die sich auf dem aktuellen Kenntnisstand der Wissenschaft befindet, beinhaltet unabdingbar Gender-Aspekte – tut sie dies nicht, ist sie antiquiert, da sie nicht dem Stand der Forschung und Wissenschaft entspricht. Um die geschlechtergerechte Gestaltung der gestuften Studiengänge im Zuge von Akkreditierung und Reakkreditierung zu erhöhen, wurden von ausgewiesenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Vorschläge für fachspezifische Gender Curricula für 54 Studienfächer entwickelt, die ebenfalls im zweiten Teil der Studie zu finden sind.

Kontakt und Information
Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW
Koordinations- und Forschungsstelle
Dr. Beate Kortendiek
Meike Hilgemann
Universität Duisburg-Essen
Berliner Platz 6–8
45127 Essen
Tel.: (02 01) 1 83–63 01
Fax: (02 01) 1 83–21 18
meike.hilgemann@uni-due.de
www.netzwerk-fgf.nrw.de

Geschlechtergerechte Akkreditierung und Qualitätssicherung

Veröffentlichung aus der Reihe „Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW". Die Studie kann kostenfrei online abgerufen oder als Druckversion bestellt werden unter:
www.netzwerk-fgf.nrw.de/koordinations-forschungsstelle/publikationen/studien-des-netzwerks
Die Curricula unter Gender-Aspekten sowie Expertinnen und Experten, die als mögliche Gutachterinnen und Gutachter für Akkreditierungs- und Begutachtungsprozesse zur Verfügung stehen, sind zudem auch in der Datenbank www.gender-curricula.com abrufbar.

Internationale Initiative zur Gründung des „international Gender Design Networks"

Um eine stärke Netzwerktätigkeit von Design-ExpertInnen zu ermöglichen, zu initiieren und zu fördern, wird die internationale Initiative „international Gender Design Network (iGDN)" von Prof. Dr. Uta Brandes und Prof. Simone Douglas mit einem einführenden Treffen und einer ersten Konferenz im März 2013 an der renommierten Parsons/Newschool in New York ins Leben gerufen.

Why we need the international Gender Design Network (iGDN)

1. Design is a substantial part of our everyday world and there is an increasing number of female designers working in all areas of design: in education, in business, working as freelancers or being self-employed,

as theoreticians, scholars, journalists and so on. However, the impact of gender on the processes of production, distribution and use is still hugely underestimated.
2. Female designers do not yet enjoy equal participation in all areas of design: 'female' and 'male' responsibilities are distributed unequally (following societal clichés) and this means that the potential of the different genders is neither taken into account nor honored appropriately.
3. This is disadvantageous for all parties concerned: for society, for designers (female and male) and for the users of design.
4. There is already a large number of interest groups in design, but they are mostly concerned with job-specific and design strategy-related matters. Surprisingly enough, there is no international initiative (apart from individual groups which, at best, work on a national level) focusing on gender and design and bringing together in a single influential and powerful network all those who have a potential interest in this issue.
5. This has to, and is about to, change: we are now trying to unite both female designers and design experts from all over the world and from all areas of design in one single network. The iGDN network (currently being established) understands itself as an open network for everyone working in, with, or for design.
6. Why do we predominantly address female designers when 'gender' actually comprises many forms of social gender? According to societal conventions, women are always 'implicitly included', when so-called "gender-neutral" or even only male designations are used. This is what iGDN wants to change.
7. And this is also why, with this first step, iGDN predominantly addresses female design experts who want to become engaged in such a network. In the not-too-distant future we will, of course, also integrate interested male designers.

Who we are

Dr. Uta Brandes: Professor (tenure) of Gender & Design and Design Research at the Köln International School of Design (KISD), Cologne. (As far as we know, Uta's chair was the first in the world to be explicitly and officially dedicated to Gender & Design.) Earlier job roles included: Research Assistant at the University of Hanover; Deputy Director of a Hanover-based institute for women's studies; head of a ministerial department for Gender & Equality in Wiesbaden; development of the Swiss Design Center in Langenthal and Director of the 'Forum' of the Art and Exhibition Hall of the Federal Republic of Germany, Bonn. Uta Brandes is a frequent lecturer at universities in Germany, Japan, Hong Kong, China, Taiwan, Korea, Australia and the USA. She has (co)authored and edited numerous publications, the most recent one (together with Michael Erlhoff) being "My Desk Is My Castle – Exploring Personalization Cultures". www.be-design.info,www.kisd.de

Simone Douglas: Director MFA Fine Arts, Associate Professor of Photography, School of Art, Media and Technology, Parsons The New School for Design, New York.

See also: www.igdn.blogspot.de

Kontakt und Information
Prof. Dr. Uta Brandes
Prof. Simone Douglas
info@be-design.info

Dokumentation „Gleichstellung und Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt"

Tagungsdokumentation erschienen

Menschen, die lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, transsexuell oder intersexuell (LSBTTI) leben, stoßen vielfach auf Vorbehalte oder Ablehnung. Der gesellschaftliche Status von trans*- oder inter*-Lebensentwürfen ist darüber hinaus bisher kaum erforscht. Die Dokumentation fasst den Forschungsstand zu Lebenslagen von Menschen mit LSBTTI-Hintergrund zusammen und stellt die Ergebnisse der interdisziplinären Fachtagung „anders und gleich in NRW – Gleichstellung und Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt" vor.
Um über Vorurteile aufklären, Ausgrenzungstendenzen frühzeitig erkennen und gegen Diskriminierungen wirkungsvoll vorgehen zu können, bedarf es einer umfassenden Kenntnis über die Unterschiedlichkeit von Lebenslangen. Dieser Herausforderung und diesem Ziel trägt die Studie „‚anders und gleich in NRW' – Gleichstellung und Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt" des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW Rechnung. Herausgegeben von Prof. Dr. Ilse Lenz, Prof. Dr. Katja Sabisch und Marcel Wrzesinski fasst die Dokumentation den Forschungsstand zu Lebenslagen von Menschen mit

Kontakt und Information
Prof. Dr. Ilse Lenz
Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Sozialwissenschaft
Universitätsstraße 150
44780 Bochum
Tel.: (02 34) 32 2 54 13
ilse.lenz@rub.de

Prof. Dr. Katja Sabisch
Juniorprofessur Gender Studies
Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Sozialwissenschaft
Universitätsstraße 150
44780 Bochum
Tel.: (02 34) 32–2 29 88
katja.sabisch@rub.de

LSBTTI-Hintergrund zusammen und stellt die Ergebnisse der interdisziplinären Fachtagung „anders und gleich in NRW – Gleichstellung und Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt" vor. Gleichzeitig möchte sie Impulse für rechtliche und soziale Veränderungen sowie weitere Forschungen geben und ein gemeinschaftliches Weiterarbeiten anregen.
Die Studie leistet dadurch einen wichtigen Beitrag für ein respektvolles Miteinander von Menschen, die „anders und gleich" sind.
Die Studie ist über die Website der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW zu bestellen: www.netzwerk-fgf.nrw.de/no_cache/koordinations-forschungsstelle/publikationen/studien-des-netzwerks

DuEPublico
Duisburg-Essen Publications online
UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN
Offen im Denken
ub universitäts bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

Link: https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00072609

Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.